

Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport

176

Handbuch Schulsport

Herausgegeben von
Norbert Fessler, Albrecht Hummel &
Günter Stibbe

hofmann.

Sport, Spiel und Bewegung gehören wie selbstverständlich zur Institution Schule. Der Sportunterricht repräsentiert neben den Fächern Deutsch und Mathematik eines der drei „großen“ Fächer, welches über alle Klassenstufen, Schulstufen und Schulformen hinweg fest im schulischen Alltag verankert ist.

Das vorliegende Handbuch will deshalb eine Zusammenschau grundsätzlicher Themenstellungen des Schulsports leisten. Diese finden sich übersichtlich, kompakt und mit Hinweisen zur weiteren Vertiefung in 37 Beiträgen, die – von 55 namhaften Autorinnen und Autoren verfasst – in sechs Kapitel gegliedert sind:

Kapitel A: Entwicklung und Wandel im Schulsport; Kapitel B: Schulsport als Gegenstand disziplinärer Betrachtungen; Kapitel C: Begründungen, Konzeptionen und Orientierungen der konstituierenden Teile des Schulsports; Kapitel D: Sportunterricht in verschiedenen Schulstufen und Schulformen unter Einbindung der vorschulischen Erziehung; Kapitel E: Schulsportliche Profilbildungen; Kapitel F: Schulsportforschung.

Das Handbuch wendet sich an Fachkollegen, Multiplikatoren in der Schul- und Sportselbstverwaltung, Sportlehrkräfte sowie Trainer und Übungsleiter in den Sportorganisationen, die sich mit Schulsport befassen. Je nach Interessenlage kann es als Orientierungshilfe, Nachschlagewerk oder zur wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung benutzt werden.

Für alle Sportstudierenden kann dieses Handbuch als Studienbuch dienen, für Sportstudierende der Lehramtsstudiengänge ist es darüber hinaus auch als Grundlagenwerk für die Examensvorbereitung hilfreich.

Handbuch Schulsport

Herausgegeben von
Norbert Fessler, Albrecht Hummel & Günter Stibbe

Mit Beiträgen von:

I. Bähr, E. Balz, D. Blotzheim, K. Bös, M. Bräutigam,
C. Buhren, A. Bund, K. Cachay, S. Creutzburg, H.-H. Dickhuth,
A. O. Effenberg, E. Emrich, F. Fediuk, N. Fessler, J. Flatau,
G. Friedrich, E. Gerlach, P. Gieß-Stüber, A. Gogoll,
E. Grimminger, H. Haag, J. Hähnel, U. Hanke, A. Hohmann,
A. Hummel, V. Kastrup, M. Knoll, U. Korsten-Reck, F. Krick,
M. Krüger, D. Kurz, R. Laging, H. Mechling, E. Meinberg,
F. Mess, N. Neuber, P. Neumann, R. Prohl, S. Quante, J. Rode,
V. Scheid, M. Schierz, K. Schmitt, N. Schulz, E. Serwe,
G. Sobiech, G. Stibbe, R. Sygusch, A. Thiel, J. Thiele,
U. Ungerer-Röhrich, H. Wäsche, I. Wagner, A. Woll, P. Wolters

Mit Unterstützung des Karlsruher Forschungszentrums für
den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen
(FoSS)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bestellnummer 4760

© 2010 by Hofmann-Verlag, Schorndorf

www.hofmann-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet, die Schrift oder Teile daraus auf fototechnischem Wege zu vervielfältigen. Dieses Verbot – ausgenommen die in §§ 53, 54 URG genannten Sonderfälle – erstreckt sich auch auf die Vervielfältigung für Zwecke der Unterrichtsgestaltung. Dies gilt insbesondere für Übersetzungen, Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Erschienen als Band 176 der „Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport“

Gesamtherstellung: AALEXX Buchproduktion GmbH, 30938 Großburgwedel
Printed in Germany · ISBN 978-3-7780-4760-6

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	9

A Entwicklung und Wandel im Schulsport

A.1 Entwicklung und Wandel im Schulsport – Eine Einführung.....	15
<i>Günter Stibbe</i>	
A.2 Historische Konzeptionen und Legitimationsfiguren	17
<i>Michael Krüger</i>	
A.3 Systematische Betrachtungen zur Entwicklung des Schulsports in Ost- und Westdeutschland	29
<i>Albrecht Hummel</i>	
A.4 Systematische Betrachtungen zur Schulsportforschung	44
<i>Georg Friedrich</i>	
A.5 Schulsport aus internationaler Perspektive	58
<i>Herbert Haag</i>	

B Schulsport als Gegenstand disziplinärer Betrachtungen

B.1 Schulsport als Gegenstand disziplinärer Betrachtungen – Eine Einführung	73
<i>Norbert Fessler</i>	
B.2 Schulsport und Bildungsforschung: Ansätze	77
<i>Eckhard Meinberg</i>	
B.3 Medizinisch-biologische Ansätze	91
<i>Ulrike Korsten-Reck & Hans-Hermann Dickhuth</i>	
B.4 Bewegungswissenschaftliche Ansätze	105
<i>Heinz Mechling, Alfred O. Effenberg & Klaus Bös</i>	
B.5 Trainingswissenschaftliche Ansätze	122
<i>Andreas Hohmann</i>	
B.6 Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Ansätze	135
<i>Alexander Woll, Filip Mess & Hagen Wäsche</i>	

C Begründungen, Konzeptionen und Orientierungen des Schulsports

C.1	Begründungen, Konzeptionen und Orientierungen des Schulsports – Eine Einführung	155
	<i>Albrecht Hummel</i>	
C.2	Legitimation des Schulsports	158
	<i>Albrecht Hummel</i>	
C.3	Fachdidaktische Konzepte des Sportunterrichts	169
	<i>Robert Prohl</i>	
C.4	Lehrplankonzepte	180
	<i>Florian Krick</i>	
C.5	Unterrichtskonzeptionen	192
	<i>Matthias Schierz</i>	
C.6	Unterrichtsplanung und Unterrichtsauswertung	199
	<i>Michael Bräutigam & Dirk Blotzheim</i>	
C.7	Methoden und Medien	212
	<i>Katja Schmitt & Udo Hanke</i>	
C.8	Standards und Kompetenzen	227
	<i>Dietrich Kurz & André Gogoll</i>	
C.9	Professionalisierung des Sportlehrerberufs	245
	<i>Klaus Cachay, Ansgar Thiel & Valerie Kastrup</i>	

D Sportunterricht in verschiedenen Schulstufen und Schulformen

D.1	Sportunterricht in verschiedenen Schulstufen und Schulformen – Eine Einführung	259
	<i>Günter Stibbe</i>	
D.2	Vorschulische Erziehung	262
	<i>Ulrike Ungerer-Röhrich & Sonja Quante</i>	
D.3	Sportunterricht in der Primarstufe	276
	<i>Nils Neuber</i>	
D.4	Sport in der Sekundarstufe I	290
	<i>Peter Neumann</i>	

D.5	Sport in der gymnasialen Oberstufe	306
	<i>Norbert Schulz</i>	
D.6	Sport in beruflichen Schulen	321
	<i>Jürgen Rode & Jochen Hähnel</i>	
D.7	Sonderpädagogische Förderung	336
	<i>Friedhold Fediuk & Michaela Knoll</i>	

E Profilbildungen: Begründung, Konzeptionen und Orientierungen

E.1	Schulsportliche Profilbildungen – Eine Einführung	355
	<i>Norbert Fessler</i>	
E.2	Tendenzen und Perspektiven der Schulsportentwicklung	359
	<i>Günter Stibbe</i>	
E.3	Außerunterrichtlicher Schulsport	373
	<i>Eckart Balz</i>	
E.4	Kooperation der Schule mit dem außerschulischen Sport	388
	<i>Norbert Fessler</i>	
E.5	Talentförderung in der Schule	402
	<i>Volker Scheid & Sascha Creutzburg</i>	
E.6	Partnerschulen des Sports	416
	<i>Eike Emrich & Jens Flatau</i>	
E.7	Sport in der Ganztagschule	429
	<i>Ralf Laging</i>	

F Schulsportforschung

F.1	Schulsportforschung – Eine Einführung	445
	<i>Albrecht Hummel</i>	
F.2	Evaluation von Schule und Schulsport	448
	<i>Norbert Fessler</i>	
F.3	Schulsportforschung und Schulsportentwicklungsforschung	465
	<i>Claus Bühren & Ingo Wagner</i>	

F.4	Qualitäten und Qualitätsmessung in der Einzelschule	483
	<i>Jörg Thiele & Esther Serwe</i>	
F.5	Lehrplanforschung	496
	<i>Günter Stibbe</i>	
F.6	Unterrichtsforschung	510
	<i>Petra Wolters</i>	
F.7	Wirkungsforschung im Sportunterricht	524
	<i>Erin Gerlach, Andreas Bund, Ingrid Bähr & Ralf Sygusch</i>	
F.8	Interkulturalität in Schule und Schulsport	541
	<i>Petra Gieß-Stüber & Elke Grimminger</i>	
F.9	Gender als Schlüsselqualifikation von (Sport-)Lehrkräften	554
	<i>Gabriele Sobiech</i>	

Anhang

Autorenverzeichnis	570
Schlüsselbegriffe	577

F.3 Schulsportforschung und Schulsportentwicklungsforschung

Claus Bühren und Ingo Wagner

Kurzfassung

Der Forschungsbereich des Schulsports wird aus Sicht der allgemeinen Schulentwicklungsforschung überblicksartig systematisiert. Dazu werden eine historische Betrachtung und relevante Aspekte der Schulentwicklungsforschung vorgestellt und als Ordnungshilfen für den Bereich der empirischen Schulsportforschung verwendet. Abschließend können mögliche Perspektiven einer Schulsportentwicklungsforschung angedeutet werden.

Summary – School Sport Research and School Sport Development Research

From an overall school development research point of view, physical education research will be systemized in overview form. In addition, an historical observation and relevant aspects of school development research will be introduced and used in helping to categorize the area of empirical physical education research. In closing, possible future perspectives for physical education development research will be addressed.

Schlüsselbegriffe

Schulentwicklung, Schulentwicklungsforschung, Schulsportentwicklung, Schulsportforschung, Schulsportentwicklungsforschung

Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Schulentwicklung – Skizze der Geschichte und Systematik des Forschungsbereiches
- 3 Schulsport als Forschungsfeld
- 4 Mögliche Perspektiven eines Forschungsbereiches
'Schulsportentwicklung'

Literatur

1 Einleitung

Die Schulsportforschung hat in der Bundesrepublik Deutschland noch keine lange Tradition, erst seit etwa 15 Jahren sind Forschungsaktivitäten zu identifizieren, die explizit dem Thema ‚Schulsport‘ gewidmet sind. Bräutigam datiert den Beginn eines eigens ausgewiesenen Forschungsgebiets auf 1995 (Scherler) und nennt erste Ordnungsversuche dieses Bereiches (vgl. Bräutigam, 2008; Balz, 1997; Friedrich, 2000; Friedrich & Miethling, 2004; Hinsching, 2000; Hinsching & Hummel, 1997; Laging & Pott-Klindworth, 2005; Schierz, 1996; 1997; Waschler, 1995). Ein grobes synoptisches Fazit lautet demnach: Schulsportforschung bezieht sich auf Bewegung, Spiel und Sport im Sportunterricht sowie in anderen Schulfächern und auch im außerunterrichtlichen Schulleben.

Die Frage „Was genau wird in der Schulsportforschung erforscht?“ kann aber nicht vollständig und eindeutig beantwortet werden. Dies liegt einerseits an der unabschließbaren Weite des Feldes, aber zum anderen auch daran, dass jeder Systematisierungsversuch stark geprägt ist vom Zugang des Kategorisierenden. Daher verlangt unser Anliegen, die eigenen Vorbegriffe mit ins Spiel zu bringen (vgl. Gadamer, 1960). Bräutigam beispielsweise ist der Auffassung, dass „Schulsportforschung ein Teilgebiet der Sportwissenschaft ist“ (Bräutigam, 2008, S. 15) und folgt hierbei Scherler (1995), der Schulsport primär als Gegenstand der Sportpädagogik einordnet, mit der Möglichkeit „auch zum Gegenstand anderer Disziplinen der Sportwissenschaft“ zu werden (Scherler, 1995, S. 56). Diesem Ansatz soll hier nicht widersprochen, sondern er als *ein möglicher* bewertet werden. Denn es ist auch zu beachten, „dass das Feld der Schule auch für Schulsportforschung die entscheidenden Referenzpunkte immer schon setzt. Schulsport findet im Kontext und

unter den Bedingungen von Schule statt. Es könnte mithin aussichtsreich sein, sich [...] an den Erkenntnissen einer Theorie der Schule und ihren Forschungslogiken zu orientieren“ (Thiele 2008, S. 65). Forschung im Bereich des Schulsports ist in hohem Maße beeinflusst von allgemeiner Schulforschung, da Schulsportforschung Aspekte aus Bewegung, Spiel und Sport thematisiert, die nicht nur den Unterricht im Fach Sport betreffen, sondern darüber hinaus – wie sonst bei kaum einem anderen Fach – auch für die ganze Schule von Relevanz sind. Man denke beispielsweise an bewegte Schulen, bewegten Unterricht anderer Fächer, Bewegungs- und Spielpausen, Sport- und Schulfeste, Sportarbeitsgemeinschaften sowie Schulwettkampfprogramme und Sportausflüge.

Dadurch orientieren sich die Forschungsfelder, Untersuchungsansätze und -ebenen der Schulsportforschung auch an der Schulforschung resp. der Schulentwicklungsforschung. Die Schulentwicklungsforschung ist als ein relativ junger Forschungszweig aus der allgemeinen Schulforschung hervorzuheben, denn sie liefert Theorien und pragmatisches Handwerkszeug für eine Weiterentwicklung von (Einzel-)Schulen in den veränderten aktuellen Bildungssystemen (autonome Schulen, Standards, Vergleichsarbeiten etc.) und könnte somit auch der Schulsportforschung neue Perspektiven andeuten.

In diesem Beitrag wollen wir also die Schulentwicklung und ihre Forschung in den Blick nehmen und als Fundament nutzen, um von dort aus das Feld der Schulsportforschung zu systematisieren. Dabei nehmen wir bewusst in Kauf, die sportpädagogische (bekannte) Basis zu vernachlässigen, hoffen aber durch eine veränderte Ausgangslage Hinweise für andere Sichtweisen zu geben. Für dieses Anliegen ist es hilfreich, zunächst [einmal] die Forschungsgeschichte und daraus resultierende Forschungssystematik der jüngeren Schul- bzw. Schulentwicklungsforschung nachzuzeichnen, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Erkenntnisse hieraus für eine Ordnung der Schulsport- und evtl. auch Schulsportentwicklungsforschung abgeleitet werden können. In einem weiteren Schritt soll anschließend der Versuch unternommen werden, auf dieser Grundlage eine eigene Systematik zur Schulsportforschung zu skizzieren, um abschließend mögliche Perspektiven einer Schulsportentwicklungsforschung anzudeuten.

2 Schulentwicklung – Skizze der Geschichte und Systematik des Forschungsbereiches

Die gesellschaftlichen Transformationsprozesse der 1960er Jahre haben den Fokus in besonderer Weise auf Bildung und Schule gelegt. Die erste umfassende Schulreform wurde knapp 20 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland eingeleitet und neue Forschungsfelder zu Schule, Bildungssystem und Schulentwicklung entstanden quasi „aus dem Nichts“ (Eckpunkte dieser Reform: Einführung der Grundschule als eigenständige Schulform; Gründung der Hauptschule [1968] als dritte weiterführende Schulform; Modellversuche mit Gesamtschulen [1969]). Die Gründungen von Forschungsinstituten wie des Max Planck Instituts für Bildungsforschung in Berlin (1964), des Sonderforschungsbereichs der DFG an der Universität Konstanz (1969), des Zentrums für Schulversuche und Schulentwicklung in Klagenfurt (1971) und des Instituts für Schulentwicklungsforschung in Dortmund (1973) geschahen in dieser Zeit. Dass bis heute die Begriffe *Bildungsforschung*, *Schulforschung* und *Schulentwicklungsforschung* oftmals synonym verwendet werden, mag mit der relativen Unschärfe des Forschungsfeldes zusammenhängen und der schon damals rasant steigenden Anzahl von Forschungsprojekten im Bildungsbereich.¹ Die Unterschiede heraus zu arbeiten würde hier zu weit führen, wir konzentrieren uns wie angekündigt im Folgenden auf die Schulentwicklungsforschung.

Bis Ende der 1970er Jahre wurde Schulentwicklung und ihre Forschung in einem engen Begriffsverständnis aufgefasst und fokussierte als Schulentwicklungsplanung überwiegend „die Planung der sogenannten äußeren Schulangelegenheiten wie Standort, Raumkapazität und Gebäude sowie Maßnahmen der Schulreform, vor allem der sogenannten äußeren Schulreform“ (Rolff, 2007, S. 21). 1980 konstatierten Rolff und Tillmann im ersten Jahrbuch für Schulentwicklung das Scheitern der Bildungsreform und beklagten, dass die Entwicklungsprobleme des Schulsystems „durch wissenschaftlich angeleitete Vernunft nicht in den Griff zu bekommen sind“ (Rolff & Tillmann, 1980, S. 238f.). Damit zielten sie auf die groß angelegten Schulforschungsprojekte ab, die Ende der 1970er Jahre auf den Ebenen von Schulformvergleichen und des Schulsystems ansetzten (vgl. z.B. Fend, 1976; Haenisch & Krüger-Haenisch, 1979; Müller-Wolf et al., 1979). Implizit wie expli-

zit sind solche Forschungsabsichten auf eine Überwindung der traditionellen Schulstruktur ausgerichtet gewesen, wobei die Qualitätssteigerung des Bildungssystems vor allem in einer quantitativen Ausweitung desselben und in der Verringerung des Zusammenhangs von Bildungserfolg und sozialer Herkunft gesehen wurde. Doch Mitte der 80er Jahre zeichnete sich immer deutlicher ab, dass sich föderale Schulsysteme als weitgehend beratungsresistent erweisen und dass die Bildungsverwaltung politisch motivierte Reformen in Richtungen initiiert(e), die aus wissenschaftlicher Forschung weder abzuleiten noch von ihr intendiert waren (vgl. in jüngster Zeit: PISA-Ergebnisse). Weiterhin ist aus dieser Zeit zu konstatieren, dass pädagogisches Handeln nicht von außen steuerbar ist, sondern bei Intervention von außen (wie sich damals auch durch die Systemtheorie abzeichnete) die Einzelsysteme selbst entscheiden, wie diese Intervention verarbeitet wird. In dieser „weltweiten ‚Krise der Außensteuerung‘“ (Rolff, 2007, S. 22) wurde überall nach neuen Steuerungsmodellen für Schule und Schulsystem gesucht. Seit Ende der 80er Jahre wurde zunehmend die Einzelschule statt des Systems in den Fokus des Forschungsinteresses gerückt. Die Schule als „Entität“ zu betrachten forderte Fend schon 1980 (vgl. Fend, 1980).

Es vollzieht sich im Forschungsbereich der Schulentwicklung in dieser Zeit ein Paradigmenwechsel, die Unterschiede zwischen Einzelschulen werden als bedeutsamer für das Verständnis von Schulentwicklung erachtet als der Blick auf die Schulform oder das System. Qualität und Richtung von Schulentwicklung ist demnach an der Einzelschule eher wahrnehmbar, erforschbar oder (in Grenzen auch) messbar als auf der Systemebene. In der Folgezeit erhielten einzelne Schulen mehr Autonomie und Verantwortung. Um aber eine Beliebigkeit zu verhindern, änderte sich auch die Funktion der aufsichtführenden Behörden, die nun primär Vergleichbarkeit und Qualität sichern, beraten und Schulentwicklung initiieren sollten. In der Schulentwicklungsforschung wurden entsprechend neue Steuerungsmittel und Instrumente, Verfahren der Evaluation ebenso erörtert wie Standards, Vergleichsarbeiten und Ansätze zur regionalen Vernetzung sowie zum Abgleich verschiedener einzelschulischer Entwicklungen. Beispiele für diese nach wie vor aktuelle Forschungsausrichtung sind Modellversuche einzelner Bundesländer, wie „Selbstständige Schule“ in Nordrhein-Westfalen (2002-2008) und „Eigenverantwortliche

¹ So stiegen die Ausgaben für Bildungsforschung allein außerhalb der Hochschulen von 1965-1973 von 6 auf 108 Mill. DM (vgl. Goldschmidt et al., 1979, S. 313).

Schule“ in Berlin (2003-2008) oder der Bund-Länder-Kommission (wie QUISS²; vgl. Brackhahn & Brockmeyer, 2004). Die wissenschaftliche Begleitforschung dieser Modellvorhaben nimmt jedoch nicht nur die Einzelschule, sondern – meistens mit regionalem Bezug – auch Schulform- und Schulsystemaspekte mit in den Blick (vgl. Holtappels, 2009).

Aus der Darstellung der Schulentwicklung als Forschungsbereich ist deutlich geworden, dass sich der Fokus von der Schulsystemebene allmählich auf die Einzelschule verlagert hat, allerdings ohne die Systemebene völlig auszublenden, während in den Anfängen der Schulentwicklungsforschung die Einzelschule wie auch das gestaltende Individuum (die Lehrperson und der Schüler) völlig ausgeklammert wurden. Im Jahrbuch 10 des Instituts für Schulentwicklungsforschung hat Rolff diesen Paradigmenwechsel noch einmal ausführlich beschrieben und theoretisch begründet (vgl. Rolff, 1998, S. 295f.). Als Ergebnis kommt er zu dem Schluss, „dass die Koppelung zwischen Einzelschulen und Gesamtsystem zu klären [ist]. Denn Schulentwicklung muss gleichzeitig von den Handelnden und von der Struktur des Gesamtsystems her gedacht und konzipiert werden“ (ebd., S. 326). Er unterscheidet dazu drei ineinander greifende Ebenen von systematischer Schulentwicklung, die intentionale, die institutionelle und die komplexe Schulentwicklung (vgl. auch Maag Merki, 2008). *und Folgen?*

Die bisherigen Erläuterungen illustrieren also, worauf der Fokus der Schulentwicklungsforschung in den letzten Jahrzehnten gerichtet gewesen ist. Nun geben wir eine Kurzübersicht darüber, welche verschiedenen Bezugswissenschaften (wie Werkzeuge) für das Forschungsgebiet herangezogen wurden und mit welchem Ergebnis.

Vor 30 Jahren schlugen Rolff und Tillmann für die Zukunft der Schulentwicklungsforschung vor, sich stärker an den relevanten Bezugswissenschaften zu orientieren, die sie als Curriculum-, Sozialisations- und Organisationstheorie identifizierten. Mithilfe dieses Theoriebezugs sollte es der Schulentwicklungsforschung künftig eher gelingen, die relevanten Fragen zu beantworten, nämlich nach „Qualität und Richtung des Wandels“ von Schule, nach den „Verlaufphasen“ des Wan-

² QuiSS steht für „Qualitätsentwicklung in Schulen und Schulsystemen“ und wurde in 15 Bundesländern zwischen 1999 und 2004 realisiert und von verschiedensten Forschungsinstituten wissenschaftlich begleitet (vgl. Brackhahn & Brockmeyer, Bde. 1-6, 2004).

dels sowie nach den „Quellen des Wandels“ und nach seinen gesellschaftlichen Ursachen (Rolff & Tillmann, 1980, S. 254f.).

Betrachtet man den Erkenntnisgewinn der Schulentwicklungsforschung seitdem vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen, so lässt sich zumindest für die letztgenannten Bereiche feststellen, dass sich das ‚Dunkelfeld‘ der Forschung hier deutlich erhellt hat: Die Verlaufsprozesse von Schulentwicklung sind zumindest auf der Ebene von Einzelschulen umfassend analysiert und dokumentiert (vgl. z.B. Buhren & Rolff, 1996; Dalin, 1997; Fullan, 2005). Sie münden in ersten Ansätzen zu einer Theorie der Schulentwicklung (Rolff, 2007) und in Forschungsarbeiten, die allerdings eher theoretische Verlaufsmodelle auf der Ebene von Schulsystemen beschreiben. Was die Quellen und Ursachen für Wandlungsprozesse betrifft, so sind hier ebenfalls Akteure identifiziert und Ursachen auf politischer, demografischer, schulstruktureller und sozialer Ebene vielfältig und detailliert erforscht (vgl. Jahrbuch für Schulentwicklung, Bde. 1-15). Allein „Qualität und Richtung des Wandels“ scheint ein schwer zu erfassendes und forschungstheoretisch wie -technisch schwer zu bearbeitendes Feld zu sein. Dies beginnt mit dem Qualitätsbegriff (vgl. hierzu auch den Beitrag von Thiele und Serwe in diesem Band) und endet im Richtungsstreit über den einzuschlagenden Weg der Schulentwicklung (vgl. z.B. Oelkers, 2006).

Aus den Bezugstheorien (Curriculum-, Sozialisations- und Organisationstheorie) entwickeln sich (vereinfacht dargestellt) die heutigen Teilbereiche der Schulentwicklungsforschung, bezeichnet als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung (UE, PE, OE). Die Schwerpunktsetzung war dabei lange Zeit umstritten. Pallesen und Schierz (2008) kontrastieren zwei verschiedene Akzentuierungen, die sich Ende der 90er Jahre gegenüber standen: „Organisationsentwicklung in einer lernenden Organisation auf der einen Seite und Unterrichtsentwicklung als Zentrum pädagogischer Schulentwicklung auf der anderen Seite.“ (ebd., S. 136). Die Schwerpunktlegung auf OE ordnen sie dem Modell des Institutionellen Schulentwicklungs-Prozesses (ISP) nach Dalin, Rolff und Buchen (1996) zu, während Bastian (1997; 1998), Meyer (1997) und Klippert (1998; 2000) als Vertreter der Akzentuierung der UE einzuordnen sind. Nach heutiger Auffassung werden die Ebenen gleichberechtigt im systematischen Zusammenhang gesehen und ihre Interdependenzen untereinander beachtet (vgl. Rolff, 1998; Rahm, 2005).

Die bisherige Darstellung zusammenfassend kann Schulentwicklung nun klarer umrissen werden: „Schulentwicklung [...] geht von der Einzelschule als Einheit

und Bezugspunkt zielgerichteter, systematischer und reflexiver Gestaltung aus, wobei Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung im Systemzusammenhang gesehen werden und die Entwicklung von Einzelschulen mit der Entwicklung des gesamten Schulsystems gekoppelt ist.“ (Buhren & Rolff, 2008, S. 5; vgl. Creemers, Stoll, Reezigt & ESI-Team, 2007; Holtappels & Rolff, 2004; Hopkins, 2005; Maag Merki, 2008). Die bisherigen Ausführungen aufgreifend, werden die Ebenen in Mikro- (Unterricht), Meso- (Einzelschule) und Makroebene (Bildungssystem) unterschieden (vgl. Rolff, 2007), dies unter Berücksichtigung der Interdependenzen. Maag Merki (2008) fordert zusätzlich eine dazwischen liegende intermediäre Ebene zu betrachten, die Ebene der Bildungsregion.

In der Forschung der Schulentwicklung existieren verschiedene weitere Kategorien, die für eine Differenzierung des Forschungsbereiches herangezogen werden könnten: Es werden beispielsweise Input-, Prozess-, Output- und Kontextfaktoren unterschieden (vgl. Buhren & Altrichter, 1997) oder die Schulentwicklung durch Struktur-, Wirkungs- sowie Prozess- und Entwicklungsanalysen beschrieben (vgl. Maag Merki, 2008; ähnlich bei Altrichter & Langer, 2008). Letztgenannte Zugänge fokussieren die ihr schon nominal eingeschriebene „Entwicklung“. Entwicklungen beschreiben oft Prozesse und sind am besten an Veränderungen ablesbar (was dazu führt, dass Schulentwicklung manchmal verkürzt als Forschung zum Umgang mit Reformen, ‚Change-Management‘ oder als Implementationsforschung charakterisiert wird). In diesem Kontext ist abschließend noch auf einen zentralen Aspekt hinzuweisen, nämlich dass Schulentwicklung eine (primär) empirische Wissenschaft ist.

Im Folgenden werden daher empirische Forschungen des Schulsportbereiches auf Grundlage der herausgestellten Aspekte der Schulentwicklungsforschung überblicksartig geordnet.

3 Schulsport als Forschungsfeld

Den Bereich der Schulsportforschung vollständig zu erfassen und zu systematisieren kann (wie bereits angekündigt) nicht Anliegen dieses Beitrags sein. Vielmehr wird ein systematischer Überblick gegeben, der inhaltlich-thematisch strukturiert ist, aber die vorgestellten Systemisierungskriterien der Schulentwicklungsforschung (Bezugsebene, Bezugstheorie, Ansatz im Bereich UE/ OE/ PE, Input-/ Pro-

zess-/ Output-/ Kontextfaktoren, Interdependenzen) in Kommentaren berücksichtigt. Dem entsprechend haben wir auch (fast) nur empirische Forschungsaktivitäten ausgewählt. Unser Zugang ist – in Abgrenzung zu bspw. Brätting (2008), der eine rahmentheoretische Konzeption zur Schulsportforschung entfaltet – ein überblicksartiger, der von realisierten Forschungsaktivitäten ausgeht. Einen ideellen Anspruch auf Vollständigkeit müssen wir weiter einschränken, da wir uns auf solche Vorhaben beschränken, die in der Datenbank des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) aufgeführt werden (Zugriff am 05. Januar 2010 unter www.bisp.de). Die Daten werden auch für Hochschulrankings genutzt, jedoch ist zu beachten, dass solche Datenbanken nicht für das Eintragen aller Arten von Forschungsprojekten gleichermaßen genutzt werden.

Die Schulsportforschung der letzten Jahre bietet ein ebenso ‚buntes‘ und heterogenes Bild wie die Schulforschung zu Beginn der 80er Jahre. Das BISp listet allein für die Jahre 2000 bis 2009 mehr als 200 Forschungsprojekte auf, die den Schulsport mehr oder weniger zum Gegenstand des Forschungsinteresses machen. Versucht man diese Projekte in eine Systematik zu bringen, so lassen sich (mit Blick auf unser Anliegen unter Berücksichtigung der eingangs erläuterten Einschränkungen) fünf zentrale Kategorien bilden:

- Bestandsaufnahmen zum Schulsport,
- Begleitstudien zur Schulsportentwicklung,
- Lehrplanforschung zum Schulsport,
- Unterrichtsforschung (zu speziellen Themenfeldern im Sportunterricht),
- Gesundheitsförderung durch Schulsport.

Die übrigen Projekte sind nicht eindeutig zuordenbar oder in der Fallzahl sehr beschränkt. Sie beschäftigen sich z.B. mit Sicherheitsfragen im Schulsport, mit Unfallstatistiken, Lehrer- und Schülerforschung oder der Olympischen Erziehung.

Bei den *Bestandsaufnahmen zum Schulsport* handelt es sich in der Regel um systemübergreifende empirische Untersuchungen zur Situation des Schulsports, zu seinen Rahmenbedingungen und Wahrnehmungen von Seiten der Beteiligten. Die *SPRINT*-Studie ist ein typisches Beispiel für dieses Forschungsformat, bei dem eine Vielzahl von Einzeldaten schulform- wie länderübergreifend generiert werden und in der Auswertung wiederum schulform- und länderspezifisch dargestellt werden (länderspezifische Beispiele: Altenberger et al., 2005; Hummel, Erdtel & Ad-

ler, 2004). Solche Bestandsaufnahmen, die wir auch aus der Schulforschung kennen (vgl. OECD, 2008; Döbert, 2007), haben den Charakter einer quasi objektiven Ist-Zustandsbeschreibung, dem wiederum die Soll-Kennwerte gegenübergestellt werden können. Aus Schulentwicklungssicht ist die Nachhaltigkeit solcher Studien jedoch gering, auch wenn sie potenziell der Politikberatung dienen und vor allem Schwächen in einem System aufzeigen. Denn im Gegensatz zum zweiten Forschungsfeld, den Begleitstudien zur Schulsportentwicklung, werden in Bestandsaufnahmen so gut wie keine Handlungsmöglichkeiten und Lösungsansätze für ein Problem aufgezeigt. Dies wird den Verantwortlichen in Bildungsverwaltung und Schulmanagement überlassen.

Die *Begleitstudien zur Schulsportentwicklung* könnte man als klassisches Instrument der forschungsgeleiteten Implementation von Innovationen im Schulbereich bezeichnen. Ihr Ziel liegt darin, innovative Konzepte in der Schulsportpraxis zu erproben und Informationen über Gelingens- und Misslingensbedingungen wissenschaftlich zu erheben sowie Möglichkeiten der Umsetzung und Ausweitung dieser Innovationen in den ‚Normalbetrieb‘ zu eruieren. Aktuelle Beispiele für dieses Forschungsfeld sind die Modellvorhaben „Tägliche Sportstunde in der Grundschule“ (vgl. Thiele, 2009), „GigS“ (vgl. Arndt et al., 2009) oder „Sport als 4. Abiturfach“ (vgl. Kurz & Schulz, 2010). Die Untersuchungsebenen in diesen Studien betreffen sowohl die Einzelschule mit ihren jeweils spezifischen Bedingungen und Voraussetzungen als auch die Systemebene, die entweder über die Schulform oder die Bildungsregion definiert werden.

Unter dem Begriff *Lehrplanforschung zum Schulsport* sind alle Studien einzuordnen, die sich explizit mit dem Curriculum für das Fach Sport beschäftigen (vgl. den Beitrag F.5 von Stibbe in diesem Band). Hierzu zählen sowohl die Studien zur Umsetzung und Gestaltung von Richtlinien und Lehrplänen auf der Schul- bzw. Unterrichtsebene als auch die vergleichende Analyse von Lehrplänen auf der Ebene der unterschiedlichen Bundesländer (vgl. Stibbe & Aschebrock, 2007). Die Lehrplanforschung ist auch innerhalb der Schulforschung ein seit Jahrzehnten verbreitetes Forschungsfeld, das sich in den 90er Jahren vor allem mit der Frage der Steuerung von Bildungsprozessen durch Rahmenvorgaben beschäftigt hatte, seitdem aber kaum neue Forschungsimpulse gesetzt hat. Mit der aktuellen Diskussion um Kernlehrpläne und Bildungsstandards (vgl. den Beitrag von Thiele und Serwe in diesem Band) hat sich dieser Sachverhalt deutlich verändert. Denn schulform- wie fächerübergreifend werden Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit, Praxisrelevanz und

Ergebnisqualität ebenso wissenschaftlich hinterfragt wie fachimmanent, z.B. im Rahmen der Schulsportforschung (vgl. Stibbe, 2009). Die Zielsetzung dieses Forschungsfeldes ist komplex, da sie einerseits der Nachhaltigkeit und Wirkung von Lehrplanvorgaben und Richtlinien wissenschaftlich auf den Grund zu gehen versucht und andererseits die Qualität des Schulsports und damit auch den Stellenwert des Faches im Fächerkanon der Schule bzw. der Schulform in den Blick nimmt.

Während die Lehrplanforschung die fachdidaktische Diskussion nicht ausdrücklich in den Fokus des Forschungsinteresses stellt, nimmt sie bei der *Unterrichtsforschung* eine zentrale Funktion ein. In diesem Forschungsfeld steht die Mikroebene, also die Schulstunde mit Lehrperson sowie Schülerinnen und Schülern in einer Schule im Zentrum der Untersuchung. Bereits in den 1960er Jahren war Unterrichtsforschung vor allem im Bereich der Pädagogischen Psychologie (vgl. z.B. Tausch & Tausch, 1965) eine sehr verbreitete Forschungsrichtung, die erst in den letzten Jahren u.a. durch Helmke (2008) und Spitzer (2006) eine Renaissance erfahren hat. Im Fach Sport sind die Themen und Forschungsaspekte so vielseitig wie die Inhalte der jeweiligen Lehrpläne und Curricula des Faches. Sie reichen aktuell von der ‚sportdidaktischen Verwertbarkeit der Handballweltmeisterschaft‘ bis hin zur ‚verbalen Schülerkommunikation im Sportunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Vulgärsprache‘ (vgl. BISp, 2009). Zielsetzung und Forschungsinteresse sind ebenfalls überaus heterogen und spezifisch für jede Einzelstudie, wenn man einmal davon absieht, dass ein übergreifendes Ziel sicherlich in der Erweiterung der Kenntnisse über die Praxis im Fach Sport und ihrer methodisch-didaktischen Entwicklungsmöglichkeiten liegt. Zu einem untergeordneten Clusterbereich können darüber hinaus Studien zur kasuistischen Unterrichtsforschung zusammengefasst werden (vgl. z.B. Lüsebrink, Krieger & Wolters, 2009).

Zum letzten Bereich, der *Gesundheitsförderung durch Schulsport*, zählen wir vor allem die zahlreichen Studien, die sich mit dem Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen beschäftigen (Übergewicht, Adipositas, motorische Fähigkeiten etc.). Aktuelle Beispiele stellen der Deutsche Motorik Test (vgl. Bös et al., 2009) und die EMOTIKON-Studie im Land Brandenburg dar, bei dem im Rahmen einer Quer- und Längsschnittstudie Grundschüler auf ihre motorische Leistungsfähigkeit hin untersucht werden und über einen Zeitraum von drei Jahren der Einfluss des Sportunterrichts auf die Veränderung bestimmter Parameter dieser Leistungsfähigkeit gemessen wird.

Es ist auffällig, dass die Schulsportforschung ähnliche Profile aufweist wie die Schul(entwicklungs)forschung – auch hier werden Mikro-, Makro- und Mesoebene forschungssystematisch bedient, wird nach Input-, Output- oder Kontextfaktoren gefragt (um nur einige Parallelen zu nennen). Allerdings ist der Aspekt der *Schulsportentwicklung* explizit vor allem in den Begleitstudien zum Schulsport enthalten, während die Entwicklung in den anderen Forschungsfeldern eher implizit zum Tragen kommt. Gerade vor diesem Hintergrund möchten wir abschließend in der Skizzierung eines solchen Forschungsbereiches die Entwicklungsperspektive besonders betonen.

4 Mögliche Perspektiven eines Forschungsbereiches „Schulsportentwicklung“

Als Ausblick möchten wir einen eigenen Forschungsbereich zumindest grob umreißen. Eine genaue Definition ist hier zwar nicht möglich, wohl aber ein handbuchgemäßer Überblick verschiedener Ansätze:

Stibbe (2010) konstatiert, dass im Sportwissenschaftlichen Lexikon (vgl. Röthig & Prohl, 2003) noch 2003 ein eigener Eintrag zur „Schulsportentwicklung“ fehlt (nicht zu verwechseln mit Sportentwicklungsforschung, die sich mit dem außerschulischen Sport und seiner Entwicklung, z.B. in Sportvereinen, beschäftigt). Stibbe selbst macht vier Schwerpunkte der Schulsportentwicklung aus, die er alle als sportpädagogische Reflexionen charakterisiert, zu den Themen Standardisierung, Profilierung, Professionalisierung und Evaluation (weiterführend: Stibbe, 2009).

Serwe und Thiele (2008) systematisieren hingegen drei Themenfelder der Schulsportentwicklung mit Bezügen zur Schule als Organisationseinheit (schulsportorientierte Schulprogrammarbeit; Bewegung, Spiel und Sport im Rahmen der Ganztagschule; Konzept der Bewegungsfreudigen Schule) und zusätzlich als Feld des Sportunterrichts die Bildungs- bzw. Qualitätsstandards. Über die Qualitätsdiskussion sieht Serwe die Kopplung von Schul- und Schulsportentwicklung gegeben (vgl. Serwe, 2008, S. 127).

Warnend ist die Einschätzung von Pallesen und Schierz (2008): „Gerade mit Blick auf Sport mangelt es an Schulwirksamkeitsforschung, die Bedingungsfaktoren der Qualitätsverbesserung analysiert, und an Schulentwicklungsforschung, die Formen, Ansätze und Prozesse von Veränderungen an Schulen untersucht und unterstützt.“

Dies ist umso dringlicher, als gerade mit Blick auf das Schlagwort ‚Bewegung‘ ein Gemisch aus Versprechungen, Ideen, Plausibilitäten, Behauptungen und Vermutungen den Diskurs der Schulentwicklung erreicht hat und ihn an manchen Orten mitbestimmt, obwohl empirisch erst wenig gewusst wird.“ (ebd., S. 153).

Gerlach bezeichnet diesen Forschungsbereich als sportpädagogische Evaluationsforschung oder schulsportbezogene Wirkungsforschung und charakterisiert ihn in seiner Synopse ebenfalls als ausbaufähig (vgl. Gerlach, 2009; dazu: Friedrich, 2000; Neuber, 2009).

Vergleicht man diese Einordnungen mit unserem Zugang der Schulentwicklungsforschung und unserer Systematik zur Schulsportforschung, dann sollte aus unserer Sicht Schulsportentwicklungsforschung die Ebenen der Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie deren Verzahnung untereinander stärker fokussieren – auch um sich von den traditionellen Feldern der Schulsportforschung stärker abzugrenzen. Dies kann sowohl im Hinblick auf die Einzelschule als auch in der Region bzw. im Umfeld der Schule geschehen. Denn hier liegt im Vergleich zu allen anderen Unterrichtsfächern und Schulaktivitäten ein besonderes Potenzial, das gerade im Bereich der Schulsportentwicklung vielfältige Optionen eröffnet. Ein möglicher Ansatz könnte die Selbstevaluation (vgl. den Beitrag F.2 von Fessler in diesem Band) sein, die sich im schulentwicklerischen Kontext für das System Schule etabliert hat und als fachspezifische Evaluation Forschungspotenziale für diesen Bereich eröffnet (vgl. z.B. Arndt & Wagner, 2009; zu den Problemstellungen vgl. Fessler, Müller & Woll, 2010). Generell sollte sich Schulsportentwicklungsforschung nach unserer Einschätzung vom Charakter der Bestandsaufnahmen zum Schulsport lösen und die innovativen Elemente stärker in den Blick nehmen. Hierzu zählen insbesondere Fragen der Qualitätsentwicklung (Bildungsanspruch des Faches), der Professionsentwicklung (Sportlehrerausbildung) und der Kooperationsentwicklung (innerschulische und außerunterrichtliche Interdisziplinarität).

Relativierend möchten wir allerdings betonen, dass wir nicht dafür plädieren, Schulsportforschung zukünftig einzig aus schulentwicklerischer Sicht zu betrachten, sondern diese ‚Brille‘ gelegentlich aufzusetzen, um die Schulsportforschung um hilfreiche Facetten zu bereichern.

Literatur

- Altenberger, H., Erdnüss, S., Fröbus, R., Höss-Jelten, C., Oesterhelt, V., Sigleitmaier, F. & Stefl, A. (2005). *Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern. Ein Beitrag zur Qualitätssicherung und Schulsportentwicklung*. Donauwörth: Auer.
- Altrichter, H. & Langer, R. (2008). Thesen zu einer Theorie der Schulentwicklung. *Journal für Schulentwicklung*, 12 (2), 40-47.
- Arndt, M., Beutner, M., Buhren, C.G., Buschfeld, D., Göckede, B., Grosse, T., Knöpker, I. & Twardy, M. (2009). *Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule (GigS). Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum nordrhein-westfälischen Modellversuch*. Köln: Eigenverlag.
- Arndt, M. & Wagner, I. (2009). „Berufsschulsport unter der Lupe“ – Evaluation als Ansatzpunkt für fachspezifische Qualitätsentwicklung. In F. Brauweiler, P. Klingen & C. Kugelman (Hrsg.), *Qualitäten im Sportunterricht an der Berufsschule sowie im Betriebssport ermöglichen und sichern* (S. 12-20). Bremen: Landesinstitut für Schule.
- Balz, E. (1997). Zur Entwicklung der sportwissenschaftlichen Unterrichtsforschung in Westdeutschland. *Sportwissenschaft*, 27 (3), 249-267.
- Bastian, J. (1997). Pädagogische Schulreform zur Entwicklung der Einzelschule. *Pädagogik*, 49 (2), 6-11.
- Bastian, J. (Hrsg.) (1998). *Pädagogische Schulentwicklung, Schulprogramm und Evaluation*. Hamburg: Bergmann & Helbig.
- BISp (2009). Zugriff unter <http://www.bisp-datenbanken.de> für die Jahre 2000-2009 am 05. Januar 2010.
- Bös, K., Schlenker, L., Büsch, D., Lämmle, L., Müller, H., Oberger, J., Seidel, I. & Tittlbach, S. (2009). *Deutscher Motorik Test 6-18 (DMT 6-18). Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft*, Bd. 186. Hamburg: Czwalina.
- Brackhahn, B. & Brockmeyer, R. (Hrsg.) (2004). *Portraits der Länder. Bde. 1-6. QuiSS*. Neuwied: Luchterhand.
- Bräutigam, M. (2008). Schulsportforschung – Skizze eines Forschungsprogramms. In Dortmundener Zentrum für Schulsportforschung (Hrsg.), *Schulsportforschung – Grundlagen, Perspektiven, Anregungen* (S. 14-50). Aachen: Meyer & Meyer.
- Buhren, C.G. & Altrichter, H. (1997). *Evaluation und Schulentwicklung*. Innsbruck, Wien, München: Studien Verlag.
- Buhren, C.G. & Rolff, H.-G. (1996). *Fallstudien zur Schulentwicklung. Zum Verhältnis von innerer Schulentwicklung und externer Beratung*. Weinheim, München: Juventa.

- Buhren, C. & Rolff, H.-G. (2008). Das neue Interesse an Theorie – Editorial. *Journal für Schulentwicklung*, 12 (2), 4-6.
- Creemers, B.P.M., Stoll, L., Reezigt, G. & ESI Team. (2007). Effective School Improvement – Ingredients for Success: The Results of an International Comparative Study of Best Practice Case Studies. In T. Townsend (Ed.), *International Handbook of School Effectiveness and Improvement* (pp. 825-838). Dordrecht: Springer.
- Dalin, P. (1997). *School Development Theories and Strategies: An International Handbook*. London: Continuum International Publishing Group Ltd.
- Dalin, P., Rolff, H.-G. & Buchen, H. (1996). *Institutioneller Schulentwicklungsprozess: ein Handbuch*. Bönen: Kettler.
- Döbert, H. (2007). Germany. In W. Hörner, H. Döbert, B. von Kopp & W. Mitter (Eds.), *The education systems of Europe* (pp. 299-325). Dordrecht: Springer.
- Fend, H. (1976). *Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem – Eine Vergleichsstudie über Chancengleichheit und Durchlässigkeit*. Stuttgart: Klett.
- Fend, H. (1980). *Theorie der Schule*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Fessler, N., Müller, M. & Woll, E. (2010). Selbstevaluation als Selbstvergewisserung – Hintergründe, Möglichkeiten und Grenzen. *sportunterricht*, 59 (2), 47-51.
- Friedrich, G. (2000). Schulsportforschung – Zur Konzeption eines ausbaubedürftigen Bereiches der Sportwissenschaft. *dvs-Informationen*, 15 (1), 7-11.
- Friedrich, G. & Miethling, W.-D. (2004). Schulsportforschung. In E. Balz (Hrsg.), *Schulsport verstehen und gestalten. Beiträge zur fachdidaktischen Standortbestimmung* (S. 103-115). Aachen: Meyer & Meyer.
- Fullan, M. (2005). *Leadership and Sustainability*. Thousand Oaks, CA: Corwin Press.
- Gadamer, H.-G. (1960). *Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Gerlach, E. (2009). Gedanken zur Etablierung einer Wirkungsforschung im Schulsport. *Ze-phir*, 16 (2), 24-30.
- Goldschmidt D., Schöfthaler, T. & Homann, U. (1979). Die Soziologie in Wechselwirkung mit Bildungssystem, Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 24 (Sonderheft 21), 294-323.
- Haenisch, H. & Krüger-Haenisch, E.-M. (1979). *Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem in Nordrhein-Westfalen – Schulleistungsvergleiche in Deutsch, Mathematik, Englisch und Physik*. Paderborn: Schoeningh.
- Helmke, A. (2008). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyer.

- Hinsching, J. (2000). Schulsportforschung in der DDR. *dvs-Informationen*, 15 (1), 12-15.
- Hinsching, J. & Hummel, A. (Hrsg.) (1997). *Schulsport und Schulsportforschung in Ostdeutschland 1945-1990*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Holtappels, H.G. (2009). Ganztagschule und Schulentwicklung – Konzeptionen, Steuerung und Entwicklungsprozesse. In F. Prüß, S. Kortas & M. Schöpa (Hrsg.), *Die Ganztagschule von der Theorie zur Praxis. Anforderungen und Perspektiven für Erziehungswissenschaft und Schulentwicklung* (S. 111-135). Weinheim, München: Juventa.
- Holtappels, H.G. & Rolff, H.-G. (2004). Zum Stand von Schulentwicklungstheorie und -forschung. In U. Popp & S. Reh (Hrsg.), *Schule forschend entwickeln. Schul- und Unterrichtsentwicklung zwischen Systemzwang und Reformansprüchen* (S. 51-74). Weinheim, München: Juventa.
- Hopkins, D. (2005). Introduction. Tension in and Prospects for School Improvement. In D. Hopkins (Ed.), *The Practice and Theory of School Improvement. International Handbook of Educational Change* (pp. 1-21.) Dordrecht: Springer.
- Hummel, A., Erdtel, M. & Adler, K. (2004). *Schulsport zwischen Leistungsoptimierung und Entwicklungsförderung. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung des Sportunterrichts an sächsischen Schulen (Forschungsbericht)*. Technische Universität Chemnitz: Eigenverlag.
- Klippert, H. (1998). Schule entwickeln – Unterricht neu gestalten. Plädoyer für ein konzertiertes Innovationsmanagement. In J. Bastian (Hrsg.), *Pädagogische Schulentwicklung, Schulprogramm und Evaluation* (S. 45-60), Hamburg: Bergmann & Helbig.
- Klippert, H. (2000). *Pädagogische Schulentwicklung. Planungs- und Arbeitshilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Kurz, D. & Schulz, N. (Hrsg.) (2010). *Sport im Abitur – ein Fach auf dem Prüfstand*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Laging, R. & Pott-Klindworth, M. (2005). Handlungsforschung im Schulsport. In D. Kuhlmann & E. Balz (Hrsg.), *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik* (S. 211-233). Schorndorf: Hofmann.
- Lüsebrink, I., Krieger, C. & Wolters, P. (2009). *Sportunterricht reflektieren. Ein Arbeitsbuch zur theoriegeleiteten Unterrichtsauswertung*. Köln: Strauss.
- Maag Merki, K. (2008). Die Architektur einer Theorie der Schulentwicklung – Voraussetzungen und Strukturen. *journal für schulentwicklung*, 12 (2), 22-30.
- Meyer, H. (1997). *Schulpädagogik. Band II: Für Fortgeschrittene*. Berlin: Cornelsen.
- Müller-Wolf, E., Grunwald, M., Müller-Wolf, K.-H. & Ziegenspeck, J. (1979). *Empirischer Leistungsvergleich zwischen Orientierungsstufenschülern und*

- Schülern der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums (Klasse 5 und 6): Eine Untersuchung zu Intelligenz-, Schulleistungs- und Persönlichkeitsmerkmalen unter Berücksichtigung sozialer Variablen und Lehrerurteil*. Lüneburg: Eigenverlag.
- Neuber, N. (2009). Wirkungsforschung im Schulsport? – Probleme und Möglichkeiten der empirischen Überprüfung normativer Leitideen. In E. Balz (Hrsg.), *Sollen und Sein in der Sportpädagogik. Beziehungen zwischen Normativem und Empirischem* (S. 11-23). Aachen: Shaker.
- OECD [Organisation for Economic Cooperation and Development] (Hrsg.) (2008). *Bildung auf einen Blick 2008: OECD-Indikatoren*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Oelkers, J. (2006). *Gesamtschule in Deutschland: Eine historische Analyse und ein Ausweg aus dem Dilemma*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Pallesen, H. & Schierz, M. (2008). Pädagogisch-didaktische Schulentwicklung – Lernen in der Kooperation von Schule und Sport. In Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung (Hrsg.), *Schulsportforschung – Grundlagen, Perspektiven, Anregungen* (S. 136-153). Aachen: Meyer & Meyer.
- Rahm, S. (2005). *Einführung in die Theorie der Schulentwicklung*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Röthig, P. & Prohl, R. (2003). *Sportwissenschaftliches Lexikon* (7., völlig neu bearb. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Rolff, H.-G. (1998). Entwicklung von Einzelschulen: Viel Praxis, wenig Theorie und kaum Forschung – Ein Versuch, Schulentwicklung zu systematisieren. In H.-G. Rolff, K.-O. Bauer, K. Klemm & H. Pfeiffer (Hrsg.), *Jahrbuch der Schulentwicklung* (Bd. 10) (S. 295-326). Weinheim, Basel: Beltz.
- Rolff, H.-G. (2007). *Studien zu einer Theorie der Schulentwicklung*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Rolff, H.-G. & Tillmann, K.-J. (1980). Schulentwicklungsforschung: Theoretischer Rahmen und Forschungsperspektive. In H.-G. Rolff, G. Hansen, K. Klemm & K.-J. Tillmann (Hrsg.), *Jahrbuch der Schulentwicklung* (Bd. 1.) (S. 237-264). Weinheim, Basel: Beltz.
- Scherler, K. (1995). Sport in der Schule. In J. Rode & H. Philipp (Hrsg.), *Sport in Schule, Verein und Betrieb* (S. 43-58). Sankt Augustin: Academia.
- Schierz, M. (1996). Didaktik als Magd? Skeptische Anmerkungen zur Notwendigkeit multidisziplinärer Schulsportforschung. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 8 (2), 79-85.
- Schierz, M. (1997). Erkenntnis-, Gestaltungs- oder Beratungsinteressen von Wissenschaften am Schulsport? Nachgängige Bemerkungen zum Arbeitskreis. In D. Schmidtbleicher, K. Bös & A.F. Müller (Hrsg.), *Sport im Lebenslauf* (S. 186-188). Hamburg: Czwalina.

- Serwe, E. (2008). Schulentwicklung und Schulsportentwicklung – Verbindungen zwischen schul- und sportpädagogischen Perspektiven. In Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung (Hrsg.), *Schulsportforschung – Grundlagen, Perspektiven und Anregungen* (S. 110-135). Aachen: Meyer & Meyer.
- Serwe, E. & Thiele, J. (2008). Aktuelle Themenfelder der Schulsportentwicklung. In Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung (Hrsg.), *Schulsportforschung – Grundlagen, Perspektiven und Anregungen* (S. 154-170). Aachen: Meyer & Meyer.
- Spitzer, M. (2006). *Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Stibbe, G. (2009). Bewegung, Spiel und Sport in der Schulentwicklung. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (2., durchges. Aufl.) (S. 78-89). Balingen: Spitta.
- Stibbe, G. (2010). Zu diesem Heft. Schulsportentwicklung. *sportunterricht*, 59 (2), 34.
- Stibbe, G. & Aschebrock, H. (2007). *Lehrpläne Sport. Grundzüge der sportdidaktischen Lehrplanforschung*. Basiswissen Sportpädagogik, Teilbereich 2: Grundlagen der Bewegungs- und Sportdidaktik. Bd. 7. Baltmannsweiler: Schneider.
- Tausch, R. & Tausch, A.-M. (1965). *Erziehungspsychologie. Psychologische Vorgänge in Erziehung und Unterricht* (2., erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Thiele, J. (2008). Formen der Erkenntnisgenerierung in der Schulsportforschung – Methodologie und Methoden. In Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung (Hrsg.), *Schulsportforschung – Grundlagen, Perspektiven, Anregungen* (S. 51-72). Aachen: Meyer & Meyer.
- Thiele, J. (2009). Das Pilotprojekt „Tägliche Sportstunde an Grundschulen in NRW“. In H.-P. Brandl-Bredenbeck (Hrsg.), *Schulen in Bewegung – Schulsport in Bewegung. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 22.-24. Mai 2008 in Köln* (S. 11-116). Hamburg: Czwalina.
- Waschler, G. (1995). Sportunterricht und Schulsportforschung – oder: Es gibt viel zu tun! *dvs-Informationen*, 10 (4), 36-38.